

Petra Hakenberg wird Dezernentin für Gesamtschulen

# Mit einem Rucksack voller Erfahrungen

Von unserem Redaktionsmitglied REGINA BOJAK

Gütersloh (gl). Seit acht Jahren leitet Petra Hakenberg die Janusz-Korczak-Gesamtschule. Die Einrichtung genießt für ihre pädagogische Arbeit hohes Ansehen – in der Stadt und in den Nachbarkommunen. Die Erfahrungen, die Petra Hakenberg in den vergangenen Jahren gesammelt hat, will die Bezirksregierung in Detmold nutzen, um andere Gesamtschulen zu ebenso erfolgreich arbeitenden Einrichtungen zu machen. Deshalb legt Petra Hakenberg die Leitung der Janusz-Korczak-Gesamtschule in andere Hände und geht als Dezernentin der Schulaufsicht nach Detmold.

Der „Glocke“ hat die 55-Jährige erzählt, wie sie reagiert hat, als die Bezirksregierung im März das Angebot unterbreitete, eine Dezernenten-Stelle anzutreten – und warum sie sich entschlossen hat, noch einmal eine neue Aufgabe zu übernehmen.

„Die Glocke“: Frau Hakenberg, Sie leiten die Janusz-Korczak-Gesamtschule und haben ihr gemeinsam mit dem Lehrerkollegium einen hervorragenden Ruf erarbeitet. Warum gehen Sie nach Detmold?

Petra Hakenberg: Es ist die Möglichkeit, das, was ich hier erreicht habe, was ich hier gelernt habe durch die Arbeit mit den Schülern, den Eltern, dem Kollegium, weiter zu geben. Ich habe das Gefühl, einen vollen Rucksack an Erfahrungen zu tragen. Ich kann mir vorstellen, die Bedingungen, die zum Gelingen einer guten Schule gehören, auszuspacken und von Detmold aus in die Fläche zu tragen. Das will ich

versuchen, wenn ich für unterschiedliche Gesamtschulen zuständig bin.

„Die Glocke“: Was haben Sie sich vorgenommen?

Hakenberg: Ich würde gern die Schulform Gesamtschule und integrierte Systeme in den Kommunen stärken. Die Gesamtschule hat sich in den vergangenen Jahren schon gut etabliert. Die Stelle in Detmold ist die vierte Stelle für Gesamtschulen. Sie ist zusätzlich eingerichtet worden, weil in den vergangenen fünf, sechs Jahren die Anzahl der Gesamtschulen im Bezirk Detmold von 27 auf 69 angestiegen ist. Das ist eine enorme Vervielfältigung der Anzahl von Schulen des langen gemeinsamen Lernens. Ich möchte dazu beitragen, dass die Schulen, die neu starten, in ihrem Aufbauprozess gut begleitet werden.

„Die Glocke“: Was braucht denn eine Gesamtschule, um erfolgreich zu arbeiten?

Hakenberg: Sie braucht einerseits die volle Unterstützung vom Schulträger. Sie braucht eine Elternschaft, die sich für die Schule sehr aktiv einsetzt, ihre Ideen mit einbringt. Auch wenn man nicht immer einer Meinung ist, kommt man durch Diskussionen immer ein Stück weiter. Man braucht Schüler, die sich ebenfalls in das Schulleben einbringen. Und – natürlich – ein Lehrerkollegium, das sich für die Kinder an dieser Schule engagiert. Die Gesamtschule ist eine Schulform für alle Kinder, mit all ihren Besonderheiten, mit all ihren Stärken und Schwächen, die sie mitbringen, mit unterschiedlichen Begabungen. Die Idee der Gesamtschule ist es, jedes einzelne dieser Kinder wertzuschätzen.

mer einer Meinung ist, kommt man durch Diskussionen immer ein Stück weiter. Man braucht Schüler, die sich ebenfalls in das Schulleben einbringen. Und – natürlich – ein Lehrerkollegium, das sich für die Kinder an dieser Schule engagiert. Die Gesamtschule ist eine Schulform für alle Kinder, mit all ihren Besonderheiten, mit all ihren Stärken und Schwächen, die sie mitbringen, mit unterschiedlichen Begabungen. Die Idee der Gesamtschule ist es, jedes einzelne dieser Kinder wertzuschätzen.



Wird am morgigen Mittwoch verabschiedet: Petra Hakenberg verlässt die Janusz-Korczak-Gesamtschule an der Schlederbückstraße in Richtung Detmold. Bild: Bojak

## „Ein Hin-und-her ist schwierig“

„Die Glocke“: Wann haben Sie den Entschluss gefasst, das alles von Detmold aus verbreiten zu wollen?

Hakenberg: Ich bin im März gefragt worden, ob ich die Aufgabe übernehmen will. Danach habe ich mit vielen Menschen gesprochen, mit Kollegen, mit Freunden, mit ehemaligen Dezernenten. Mir war es wichtig, ein Bild von dieser Arbeit zu bekommen. Denn mir ist bewusst, dass die ganz anders wird als das, was ich hier mache. Ich gebe hier ganz viel auf.

„Die Glocke“: Warum haben Sie sich dann entschieden, die Janusz-Korczak-Gesamtschule zu

verlassen?

Hakenberg: Ich sehe das schon ein bisschen als Berufung. Aber es hat eine Weile gedauert, bis der Bauch ja gesagt hat.

„Die Glocke“: Sie haben immer gesagt, dass Sie sich für das Abitur nach neun Jahren – für G 9 – einsetzen. Was halten Sie von der Entwicklung, dass die Schulen künftig selbst entscheiden dürfen, ob sie die Schüler in acht oder neun Jahren zum Abitur führen wollen?

Hakenberg: Ich setze mich für G 9 an Gesamtschulen ein. Wir haben ein anderes Profil als Gymnasien. Wir geben unseren Mäd-

chen und Jungen gern etwas mehr Zeit bis zum Abitur. Für die Gymnasien ist das jetzt eine schwierige Situation. Sie haben sich gerade erst auf G 8 eingestellt. Es bedeutet für die Kollegen eine immense Arbeit, diese Lehrpläne jetzt wieder umzuschreiben. Dieses Hin und Her finde ich schwierig. Wer in Gütersloh schulpflichtige Kinder hat, hat schon immer die Wahl gehabt: zwischen G 8 am Gymnasium und G 9 an den Gesamtschulen. Es gibt Kinder, für die auch G 8 genau richtig ist. Beide Angebote sind hier in Gütersloh von den Eltern angenommen und akzeptiert worden.

## „Werden weiter ein volles Haus haben“

„Die Glocke“: Was halten Sie von der Entscheidung der Stadt, eine dritte Gesamtschule im Norden einzurichten?

Hakenberg: Ich stehe immer dahinter, wenn weitere Gesamtschulen gegründet werden. Punkt! Der Standort hat seine Besonderheit. Aber auch das ist gut und herausfordernd. Es muss gelingen, heterogene Bevölkerungsgruppen an diese eine Schule zu bringen. Daraus ergibt sich für die Stadt eine Problemlage.

„Die Glocke“: Welche?

Hakenberg: Es müssen mehr Schüler gewonnen werden, die diese Schule zu der ihrigen machen, außer aus Blankenhagen und Isselhorst. Es war ja schon einmal geplant, eine Primuschule zu gründen. Was ich übrigens

für eine hervorragende Idee halte. Von null bis Klasse zehn gemeinsam lernen. Wie schade, dass das nicht funktioniert hat.

„Die Glocke“: Haben Sie keine Bedenken, dass die beiden bestehenden Gesamtschulen zu kurz kommen, wenn sich alles auf den neuen Standort konzentriert?

Hakenberg: Ich mache mir überhaupt keine Sorgen, dass wir auch zum neuen Schuljahr hier wieder ein volles Haus haben. Wir haben eher jedes Jahr zu viele Anmeldungen. Vielleicht haben wir dann beim nächsten Mal nicht mehr ganz so viele zu viel.

„Die Glocke“: Wie sieht es mit der finanziellen Unterstützung für die Janusz-Korczak-Gesamtschule aus?

Hakenberg: Dieses Thema be-

reit mir Sorgen. Es wurde erst kürzlich im Bildungsausschuss besprochen. Unsere Schule ist zweizügig für die Oberstufe gebaut worden. Schon damals wurden Pläne für weitere zwei Züge gemacht. Die liegen in der Schublade. Wir sind jetzt in der Oberstufe sechszügig, und das alles in einem zweizügigen Bau. Das heißt, es werden rund 120 Kinder unterrichtet, statt 40 – pro Jahrgang. Und da hängt einiges dran: die Aula ist viel zu klein, unsere Sporthalle ist zu klein und in der Sekundarstufe eins fehlen Räume für Inklusion. Wir haben einen deutlichen Raumangel. Seit langem, das ist bekannt. Die Stadt wartet darauf, dass wir durch Veränderungen, wie jetzt innerhalb der Gütersloher Schul-

landschaft, kleiner werden. Das passiert aber nicht.

„Die Glocke“: Die Pläne für die Erweiterung, die in der Schublade liegen, sind für eine vierzügige Oberstufe. Die würden dann ja auch nicht mehr ausreichen.

Hakenberg: Korrekt. Aber es wäre schon ein bisschen was. Wir verstehen nicht mehr, was eigentlich noch geschehen muss, damit hier mal etwas passiert. Es werden von der Stadt immer wieder irgendwelche Gründe vorgeschoben. Wenn in Rheda-Wiedenbrück eine Gesamtschule gebaut wird, heißt es: Warten wir ab. Vielleicht schrumpft Korczak dann. Wir haben in der Schullandschaft einen so guten Ruf, dass sich dieser Wunsch des Schulträgers nicht erfüllen wird.



Am Schreibtisch hatte die scheidende Schulleiterin zuletzt noch reichlich zu tun.

## „Bitten auch seit fünf Jahren um W-Lan“

„Die Glocke“: Wie lange macht die Schule, machen die Eltern, die Lehrer das noch mit?

Hakenberg: Diese Diskussion läuft in unserer Schulpflegschaft. Wir tun eine ganze Menge. Es hat viele Gespräche gegeben. Gerade ist eine Qualitätsanalyse erstellt worden, bei der wir hervorragend abgeschnitten haben. Darin ist auf einer ganzen Seite aufgelistet, welche Räume unzureichend sind. Die Liste geht an den Schulträger. Jeder weiß um den Raumangel. Wir bitten auch seit fünf Jahren um W-Lan und bekommen es nicht. Manchmal bin ich verzweifelt. Aber im Sommer sollen wir in einem Trakt W-Lan bekommen. Dann können wir mit dem I-Pad-Projekt der Reinhard-Mohn-Stiftung beginnen.

„Die Glocke“: Der tödliche Unfall im Sportunterricht vor zwei Jahren ist noch präsent. Wie haben Sie dieses Unglück als Schulleiterin überstanden?

Hakenberg: In den ersten zehn Tagen war ich und waren wir rund um die Uhr gefordert, da haben wir alle funktioniert. Es war eine Zeit, die niemand von uns hier jemals noch einmal erleben

möchte. Es ist einfach schlimm, wenn innerhalb der Schulzeit ein Unfall passiert, an dessen Folgen das Kind stirbt. Der Krisenstab hier an der Schule hat zunächst den Schwerpunkt darauf gelegt, Orte der Trauer für die Schüler einzurichten. Dann haben wir uns viele Unterstützungsangebote geholt: aus dem Kreishaus, von der Schulpsychologie, der Seelsorge. Es gibt unterschiedliche Kooperationspartner. Die waren sofort da und haben hervorragende Arbeit geleistet. Ich als Schulleiterin habe intensive Unterstützung bekommen von Kollegen, von anderen Schulleitern, der Schulaufsicht, der Schulpsychologie. Es hat sich ein Netz entwickelt, das uns alle in die Lage versetzt hat, mit dieser Situation umzugehen.

„Die Glocke“: An was erinnern Sie sich richtig gern?

Hakenberg: An die Nominierung zum Schulpreis (2015). Den hätte ich wirklich gern hierher geholt. Vielleicht gelingt es meinem Nachfolger. Und dann hat es immer wieder Einzelgespräche mit Schülern gegeben, aus unterschiedlichen Anlässen. Das waren sehr oft richtig gute Momente.



2015 war die Gesamtschule für den deutschen Schulpreis nominiert und errang damit einen Achtungserfolg. Das Bild zeigt Schülerinnen der damaligen Klasse 9 e beim Musikunterricht.

### Hintergrund

Wie geht es weiter an der Janusz-Korczak-Gesamtschule? Stellvertreter der Schulleiter ist Wilfried Prütz, der sich auf ein Team von didaktischen und Abteilungsleitern stützen kann. Nach Auskunft der Bezirksregierung wird das Verfahren zur Stellenbesetzung nach der Versetzung von Petra Hakenberg eingeleitet. Grundsätzlich gilt bei einer Schulleitungsstelle: Sie wird öffentlich ausgeschrieben. Nach Ende der Ausschreibungsfrist erfolgt eine erste Sichtung der Bewerbungen auf formale Zulässigkeit. Danach werden diejenigen, die sich zulässig beworben haben, fachlich beurteilt, sofern nicht ohnehin eine aktuelle dienstliche Beurteilung vorliegt. Ergänzend erfolgt auch die Einladung und Vorstellung der Bewerber bei der Schulkonferenz und dem Schulträger. Nach Beteiligung aller zuständigen Gremien wie Personalrat, Gleichstellungsbeauftragte und womöglich Schwerbehindertenvertretung ergeht die Mitteilung der Auswahlentscheidung an die Schulkonferenz und den Schulträger. Schließlich erfolgt, nach der Absage an die unterlegenen Kandidaten, die Ernennung zur neuen Schulleitung. (din)



Kirchstraße

### Begegnungshaus macht Pause

Gütersloh (gl). Vom 19. Dezember bis zum 6. Januar legt die offene zentrale Altenarbeit im Haus der Begegnung an der Kirchstraße 14 a eine Weihnachtspause ein. Die Evangelische Kirchengemeinde bittet darum, während dieser Zeit keinen Trödel vor die Tür zu stellen. Ab Sonntag, 7. Januar, sei das Haus der Begegnung wieder wie gewohnt mit der Sonntagsrunde geöffnet.

Verkehrswende

### Abschlusstreffen der Arbeitsgruppe

Gütersloh (gl). Das Jahresabschlussstreffen der Arbeitsgruppe Verkehrswende der Bürgerinitiative Energiewende Gütersloh findet morgen, Mittwoch, ab 19.30 Uhr in der Weberei an der Bogenstraße statt. Die Arbeitsgruppe setzt sich nach eigenen Angaben für eine „lebensfreundliche Mobilität“ in Gütersloh ein. Umwelt- und Verkehrsinteressierte sind willkommen.

Matthäus

### Adventsfeier beim Frauentreff

Gütersloh (gl). Zum Jahresende findet morgen Mittwoch, im Matthäus-Gemeindezentrum, auf der Haar 64, von 19.30 bis etwa 21.30 Uhr ein gemütliches Beisammensein des Frauentreffs mit einem persönlichen Jahresrückblick statt. Zu der Feier bei Kerzenschein und Liedern, Tee oder Punsch, einem von allen Teilnehmerinnen gemeinsam gestalteten Mitbring-Büfett und einer weihnachtlichen Geschichte sind alle Frauen eingeladen, um sich auf das bevorstehende Fest einzustimmen. Gäste sind willkommen.

Heiligabend

### Weihnachtsparty in der Weberei

Gütersloh (gl). Die Weberei veranstaltet an Heiligabend ab 23 Uhr wieder ihre traditionelle Weihnachtsparty. Während in der Halle an der Bogenstraße der Ü-30-Discjockey Chris Kleinhans den Gästen mit Charts, Klassikern und den besten Ohrwürmern der vergangenen Jahrzehnte einhören will, wird der neue Adults-Only-Discjockey Trizmo im Kesselhaus das Beste aus den Bereichen House und Black Music auflegen. Der Eintritt ist wie jedes Jahr frei.

### Adventskalender

Beim Adventskalender der Bürgerstiftung Gütersloh sind für den heutigen 19. Dezember diese Gewinnzahlen gezogen worden: 7027, 4662, 3631, 6909, 1455: Gutscheine über 20 Euro für Sportbedarf; 1046, 2520, 6358, 6966, 6380: Einrichtungsgutschein über 20 Euro; 121, 2943, 3547: Slimyonik Bodystyler für jeweils 35 Minuten; 7921, 1104: eine Computer-Festplatte; 3834, 7953, 3090, 1998: Bekleidungsgutscheine für 50 Euro; 7689, 5404: Coffee Card für 30 Euro; 2459, 4082: Patchwork- und Quilts-Gutschein für 50 Euro; 5672, 2562, 5317: Teilnahme an einer Weltreise durch Wohnzimmer. (ohne Gewähr)

Weitere Informationen und alle Gewinner im Internet auf [www.buergerstiftung-guetersloh.de](http://www.buergerstiftung-guetersloh.de).